

Betreff:

Gewerbeflächenentwicklung in Braunschweig
Verkaufszahlen 2017 und Entwicklungsperspektive

Organisationseinheit:

Dezernat VI
0800 Stabsstelle Wirtschaftsdezernat

Datum:

08.02.2018

Beratungsfolge

Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

16.02.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

Grundstücksverkäufe 2017

Im Jahr 2017 wurden insgesamt rund 1,1 ha Gewerbefläche an insgesamt 3 Unternehmen veräußert. Hiervon entfielen rund 5.000 m² auf das Gewerbegebiet Rautheim-Nord, rund 1.100 m² auf das Industriegebiet Hansestraße-West und 5.000 m² auf das interkommunale Gewerbegebiet Waller See (1. Bauabschnitt, Gifhorner Teil). Nach wie vor lässt sich der Bedarf an Flächen aktuell jedoch nicht voll decken.

Aufgrund der anhaltenden Gewerbeflächenknappheit können auch weiterhin nicht alle Nachfragen bedient werden, weshalb Wartelisten geführt werden. Derzeit warten mehr als 40 Betriebe auf Flächen für eine Ansiedlung bzw. Betriebsverlagerung in Braunschweig. Abhängig von den derzeitigen bzw. zu schaffenden Arbeitsplätzen im Verhältnis zur benötigten Grundstücksgröße bewertet die Braunschweig Zukunft GmbH vier Betriebe als hoch prioritär bzw. weitere 21 als prioritär. Diese 25 Unternehmen benötigen rund 13 ha, der Gesamtbedarf beläuft sich auf rund 20 ha. Diese Anfragen beziehen sich nach wie vor überwiegend auf kleinere Grundstücke von ca. 2.000 bis 5.000 m². Der Bedarf lässt sich aufgrund spezifischer Anforderungen der Betriebe (z. B. hinsichtlich des Flächenzuschnitts, Lage) jedoch nicht mit den aktuell noch zur Verfügung stehenden Grundstücken decken.

Aktuelle Flächenverfügbarkeit

a. verfügbare Gewerbeflächen

Zum Stand 31.01.2018 stehen in den städtischen Gewerbegebieten der Stadt Braunschweig sowie an einzelnen Standorten lediglich fünf Grundstücke zur sofortigen Vermarktung mit einer Gesamtfläche von ca. 2,9 ha (exklusive Forschungsflughafen) zur Verfügung. Diese befinden sich mit folgenden Größen in den nachfolgend genannten Lagen:

- Gebiet Rautheim-Nord, ca. 12.000 m²
- Am Lehmanager, ca. 7.400 m²
- Ernst-Böhme-Straße/Am Hafen, ca. 3.900 m²
- Christoph-Ding-Straße, ca. 2.200 m²
- Friedrich-Seele-Straße, ca. 3.600 m²

b. reservierte bzw. im Verkaufsprozess befindliche Gewerbeflächen

Im Industriegebiet Hansestraße-West werden weiterhin für Grundstücke mit einer Fläche von insgesamt rund 14 ha Gespräche mit Unternehmen zur Entwicklung geführt. Im Gewerbegebiet Rautheim-Nord befinden sich zudem weitere zwei Grundstücke, mit einer Größe von 4.360 m² bzw. 2.100 m², im Veräußerungsprozess.

c. Sondergebiet Forschungsflughafen und Verkehrstechnik

Am Forschungsflughafen (Gebiete Forschungsflughafen-Nordwest, -West und Kralenriede-Ost) werden Sonderflächen für die Ansiedlung von Anlagen und Betrieben der Bereiche Luft- und Raumfahrt sowie Flughafen- und Verkehrstechnik angeboten. Von der ursprünglichen Gesamtfläche mit ca. 21,96 ha stehen aktuell noch 12,62 ha zur sofortigen Vermarktung zur Verfügung, weitere 5,4 ha sind reserviert.

d. Entwicklung Interkommunales Gewerbegebiet Waller See

Eine Veräußerung von weiteren Flächen im interkommunalen Gewerbegebiet Waller See (2. Bauabschnitt, Braunschweiger Teil) ist nach Abschluss der noch ausstehenden Erschließungsarbeiten möglich. Nach Fertigstellung der Erschließung, welche noch in diesem Jahr erfolgt, stehen dann rund 24 ha zur Verfügung. Für rund 6 ha davon gibt es bereits eine Reservierung mit konkreten Entwicklungsgesprächen.

Einschätzung der Nachfrage und Verkäufe

Abgeleitet von den durchschnittlichen Grundstücksverkäufen der letzten 10 Jahre wird der tatsächliche Bedarf ohne Logistik und aktive überregionale Akquisition auf 5 bis 10 ha pro Jahr. Mit Blick auf die wenigen Restflächen wurde in den letzten Jahren eine selektive Vermarktungsstrategie verfolgt, um bei priorisierten Vorhaben (z. B. Verlagerung eines Bestandsunternehmens, Schaffung einer großen Zahl neuer Arbeitsplätze) handlungsfähig zu bleiben. Die überregionale Vermarktung konzentrierte sich vor allem auf innerstädtische Handelsflächen, Büroentwicklung, das Mobilitätscluster am Forschungsflughafen und Bestandsstandorte. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass aufgrund der hinlänglich bekannten Knappheit an Gewerbeflächen nicht mehr alle Unternehmen mit Flächenbedarf direkt an die Stadt oder die Wirtschaftsförderung herantreten.

Perspektivisch besteht die Gefahr, dass eine anhaltende Flächenknappheit die Abwanderung von Betrieben in das Umland verstärkt, was wiederum den Verlust von Arbeitsplätzen und Gewerbesteureinnahmen bedingt. Daher ist die rasche Entwicklung neuer Flächen unabdingbar.

Perspektive für neue städtische Gewerbeflächen

Das Gewerbeflächenentwicklungskonzept wurde im Mai 2016 vom Rat beschlossen. Die Verwaltung arbeitet seitdem an der schrittweisen Umsetzung. Zum einen werden aktuell Ankaufsverhandlungen mit Grundstückseigentümern im Bereich Wenden-West geführt und zum anderen parallel an einer Machbarkeitsstudie zum interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiet mit der Stadt Salzgitter gearbeitet. Bei beiden Vorhaben muss jedoch aufgrund der notwendigen Plan- und Beteiligungsverfahren sowie Erschließungsmaßnahmen mit einer Entwicklungszeit von mehreren Jahren gerechnet werden.

Um die Bedarfe möglichst kurzfristig zu decken, informiert die Wirtschaftsförderung im Rahmen ihrer täglichen Arbeit auch zu Bestandsimmobilien bzw. stellt Kontakte zu Anbietern größerer Gewerbehöfe, Büroflächen usw. her.

Leppa

Anlage/n:
keine

Betreff:

Existenzgründungsförderung 2017 in Braunschweig

Organisationseinheit:

Dezernat VI
0800 Stabsstelle Wirtschaftsdezernat

Datum:

05.02.2018

Beratungsfolge

Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

16.02.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

Im Jahr 2017 förderte die Stadt Braunschweig im Rahmen des Existenzgründerfonds vier Unternehmensgründungen und -erweiterungen. Insgesamt belief sich die Förderung auf rund 27.500 Euro. Damit sollten 14 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert werden. Die geförderten Unternehmen sind im Einzelhandel, in der Freizeit- und Unterhaltungsbranche sowie in Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik tätig.

Seit der Einrichtung des Gründerfonds im Juli 2007 hat die Stadt 112 Neugründungen bzw. Erweiterungen in Braunschweig durch einen Zuschuss unterstützt. Dabei sind Mittel in einer Gesamthöhe von rund 766.000 Euro bewilligt und das Ziel verfolgt worden, 329 Arbeitsplätze zu schaffen oder zu sichern. Die Stadt unterstützte Existenzgründerinnen und -gründer aus den Bereichen Dienstleistungen, Handel, Handwerk, Produktion und Kultur- und Kreativwirtschaft. Lediglich sieben der geförderten Unternehmen mussten innerhalb der dreijährigen Zweckbindungsfrist ihren Betrieb einstellen.

Der Bedarf an Orientierungsberatungen für Gründungsinteressierte befindet sich wie im letzten Jahr (2016: 184 Beratungsgespräche) auf hohem Niveau: 165 Beratungsgespräche führte die Braunschweig Zukunft GmbH im Jahr 2017 mit angehenden Unternehmerinnen und Unternehmerin.

Leppa

Anlage/n:

keine

Betreff:

Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft aus Haushaltsmitteln des Jahres 2017 der Stadt Braunschweig: Förderung der Anschaffung weiterer Maschinen für die Protohaus gGmbH

Organisationseinheit:

Dezernat VI
0800 Stabsstelle Wirtschaftsdezernat

Datum:

05.02.2018

Beratungsfolge

Wirtschaftsausschuss (Entscheidung)

Sitzungstermin

16.02.2018

Status

Ö

Beschluss:

Die Protohaus gGmbH erhält gemäß dem Begründungstext der Vorlage für die Durchführung der genannten Maßnahmen zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft einen städtischen Zuschuss in Höhe von bis zu 16.700 €. Die Bewilligung soll aus den Haushaltsresten des Jahres 2017 erfolgen.

Sachverhalt:

Der Betreiberin des Protohauses, der Protohaus gGmbH, wurde im Jahr 2015 ein Zuschuss für die Ausstattung des Makerspace im Rebenpark mit Maschinen und Anlagen sowie Einrichtungsgegenständen gewährt. Das Projekt ging im April 2016 erfolgreich an den Start. Zwischenzeitlich hat sich das Protohaus zu einer zentralen Anlaufstelle für kreative Gründer und Kleinunternehmen, Studierende und Bürger entwickelt.

Mit seinen Aktivitäten trägt das Protohaus zu mehr Sichtbarkeit der Teilbranchen, der Schaffung nachhaltiger Netzwerkstrukturen und einem besseren Branchenverständnis für die Kultur- und Kreativbranchen im Sinne der Söndermann-Studie bei. Die frühzeitige Qualifizierung künftiger Unternehmer und Unternehmerinnen erleichtert spätere Existenzgründungen, gleichzeitig bietet das Protohaus einen Zugang zu Techniken und Gerätschaften, die gerade in Kleinunternehmen aus Kostengründen nur selten verfügbar sind oder deren Handhabung ohne gezielte Anleitung nicht effektiv möglich ist. Gründer und Kleinunternehmen können auf diese Weise in ihrer Entwicklung gefördert und bei ihren Entwicklungen unterstützt werden.

Die Möglichkeit eines interdisziplinären und generationsübergreifenden Austauschs von Wissen und Erfahrung stellt für alle Beteiligten einen Mehrwert und die Basis für innovative Prozesse dar. Nach Wahrnehmung der Antragsteller entwickelt sich das Protohaus zunehmend auch zu einer Anlaufstelle für Digitalisierungsprozesse im traditionellen Handwerk und im Kunstbereich.

Antrag

Nach über einem Jahr haben die Betreiber des Protohauses einen deutlichen Bedarf an weiteren Angeboten in ihren Werkstätten festgestellt. Mit dem beantragten Zuschuss sollen deshalb ein weiterer Lasercutter, weitere 3D-Drucker sowie eine CNC-Fräse angeschafft werden. Ferner erfordert die Installation des von der Firma Kuka im Rahmen eines Sponsoring angebotenen und über die Braunschweig Zukunft GmbH vermittelten Roboter-Greifarms eine Sicherheitszelle und weiteres Zubehör für die einzelnen Anwendungen. Der Antrag ist in der Anlage beigefügt.

Mit diesen Anschaffungen kann das Protohaus der hohen Nachfrage gerecht werden und eine breitere Nutzerschicht ansprechen, wodurch wiederum vorhandene Netzwerke erweitert und weitere Projektpartnerschaften eingegangen werden können.

Haushaltsmittel

Der Antrag auf Förderung wurde bereits im letzten Jahr gestellt, erreichte jedoch bis zum Ende des Haushaltsjahres keinen prüffähigen Status. Die Mittel des Jahres 2017 zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft wurden nicht vollständig verausgabt, zumal auch Mittel für dieses Projekt vorgesehen waren. Es ist daher beabsichtigt, aus den nicht verausgabten Mitteln i. H. v. 21.000 € einen Haushaltsrest i. H. v. 16.700 € zu bilden und in das Haushaltsjahr 2018 zu übertragen.

Leppa

Anlage/n: Antrag Protohaus gGmbH



**Antrag auf Gewährung einer
Fehlbedarfsfinanzierung für die weitere
Ausstattung des Protohaus mit Maschinen und
Anlagen**

1. Einleitung

Die offene Hightech-Werkstatt Protohaus bietet in Braunschweig einen Raum für Erfinder, Kreative, Technikbegeisterte und Designer. Seit der Gründung im April 2016 hat sich das Protohaus zu der zentralen Anlaufstelle entwickelt, die zahlreiche Werkzeuge und Maschinen für Partner der Kreativwirtschaft und Besucher zur Verfügung stellt. Mittlerweile hat das Protohaus eine Mitgliedsbasis von über 270 Personen aus den verschiedensten Bereichen. Dies konnte im Wesentlichen durch die großzügige Förderung der Stadt Braunschweig und durch die erfolgreiche Kooperation mit der Technischen Universität Braunschweig geschaffen werden. Das Protohaus fördert durch das vielfältige Angebote Kleinunternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft und trägt im Rahmen seines offenen Charakters und der zahlreichen Produktionsmöglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung der Kreativwirtschaft in Braunschweig bei.

Seit der Eröffnung konnten so unter anderem zahlreiche Veranstaltungen im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft durchgeführt werden. Die vorhandenen Workshops und Veranstaltungen im Protohaus wurden dabei kontinuierlich ausgebaut. So werden derzeit folgende Kurse angeboten:

- Einführung in die Holz- und Metallwerkstatt
- Grundlagen 3D-Druck, Lasercutter und Siebdruck
- Grundlagen Schweißen, Bohren und Gewindeschneiden
- Grundlagen in der Programmierung von Mikrocontroller
- Grundlagen im kostenlosen CAD-Konstruktionsprogramm „Fusion 360“

Letzteres stellt dabei einen wesentlichen Grundlagentool für einen erfolgreichen Digitalisierungsprozess im kreativen und handwerklichen Bereich dar. Dabei hat sich seit der Eröffnung gezeigt, dass ein niedriger Kenntnisstand in der Bürgerschaft im Bereich 3D-Modellierung vorhanden ist. Das Protohaus versucht mit dem Grundlagenworkshop Fusion 360 diesen Kenntnisstand auszubauen. Das verwendete Programm Fusion 360 ist dabei für jedermann kostenlos verfügbar.

Durch Verwendung verschiedener Kanäle im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat das Protohaus im Braunschweiger Raum auf sich aufmerksam gemacht. So konnte eine regelmäßige Präsenz in der Braunschweiger Zeitung und in den Social-Media-Kanälen erreicht werden. Die nachstehende Abbildung verdeutlicht dabei seit Eröffnung am 7.4.2016 den stetigen Zuwachs an Abonnenten der Protohaus Facebook Seite.



Abbildung 1: "Gefällt mir" Entwicklung der Facebook Seite von Protohaus

2. Beitrag zur Kultur- und Kreativwirtschaft

Seit der Eröffnung im April 2016 konnten zahlreiche Veranstaltungen im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft im Protohaus durchgeführt werden. Es zeigt sich, dass das Protohaus in der Region Braunschweig für die Bürgerschaft ein Ort ist, an dem eigene Ideen realisiert werden und sich kreativ entfalten kann. Der interdisziplinäre und generationsübergreifende Austausch von Wissen und Erfahrungen führt zu einem praxisnahen Lernen und Umsetzen in einem experimentellen Umfeld.

Im Bereich der Architektur erfreut sich das Protohaus als eine digitale Modellbauwerkstatt großer Beliebtheit. Die digitalen Produktionsmaschinen unterstützen die Visualisierungen von Architekturmodellen und ermöglichen Architekturstudenten und -büros den Zugang zu sonst kostenintensiven Maschinen. Dank des frei zur Verfügung gestellten „Virtual Reality“ Bereichs können Architekturentwürfe realitätsnah dargestellt und begangen werden. Architekturbüros verschaffen sich somit vor der eigenen Anschaffung solch einer Anlage im Protohaus einen ersten Überblick.

Besonders für das traditionelle Handwerk und den Kunstbereich hat sich gezeigt, dass das Protohaus eine Anlaufstelle für den Digitalisierungsprozess ist. Das Protohaus steht für die Verbindung von traditionellem Handwerk, neuer Technologie und modernen Informations- und Kommunikationsformen. Mit den durchgeführten Veranstaltungen und Workshops im Protohaus können Handwerker und Künstler sich das nötige digitale Wissen aneignen und in ihrer Praxis anwenden. Die freie Nutzung der digitalen Produktionsmaschinen schafft für Handwerker und Künstler neue Anwendungsmöglichkeiten und wird dabei durch interdisziplinären Austausch unterstützt. So können mithilfe der vorhandenen CNC-Fräse, dem Lasercutter und den 3D-Druckern neue Darstellungsformen geschaffen und bestehende Prozesse ökonomisch optimiert werden.

Das Protohaus stellt weiterhin einen Vernetzungsort der Kreativ- und Kulturwirtschaft dar. Es bietet einen Ort in Braunschweig, an dem sich z.B. Studierende der Technischen Universität und der Hochschule der Bildende Künste treffen und sich untereinander austauschen können. Dieser Austausch wird durch regelmäßige Formate wie z.B. den

monatlich stattfindenden „Community Brunch“, ein Frühstücksformat im Protohaus unterstützt. Dabei findet nicht nur eine Vernetzung von Studierenden statt, sondern auch eine Vernetzung z.B. durch Vortragsveranstaltungen von Unternehmen aus der Kultur und Kreativwirtschaft.

Auch dem Nachwuchs bietet das Protohaus eine Möglichkeit die Kreativität zu fördern und bietet Einblicke in Arbeitsbereiche im Kreativbereich. Dafür wurden zahlreiche Workshops und Veranstaltungen durchgeführt. So konnten unter anderem Schüler ihre eigenen Uhren oder Schlüsselanhänger entwerfen und mit den digitalen Produktionsmaschinen wie z.B. dem Lasercutter und dem 3D-Druck realisieren.

Seit der Eröffnung wurden zahlreiche kreative Ideen von den Mitgliedern des Protohaus realisiert. Damit die Sichtbarkeit der Kreativwirtschaft in Region erhöht wird, plant das Protohaus im Jahr 2018 die von den Mitgliedern entstandenen Produkte auf regionalen Messen wie z.B. der Handmade oder Herzensdinge an einem gemeinsamen Stand zu präsentieren. Das Protohaus entwickelt sich dabei hin zur beratenden und unterstützenden Anlaufstelle für die Produktentwicklung im Kreativbereich. Durch die verschiedenen durchgeführten Veranstaltungen und Workshops stellt das Protohaus einen sichtbaren und begehbaren Ort für Kultur- und Kreativwirtschaft dar.

Neben den Grundlagen und Einführungsworkshop lassen sich nachfolgende durchgeführte Veranstaltungen im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft zuordnen.

Name der Veranstaltung	Beschreibung
<i>Kunstaussstellung „Prototyp“</i>	Gemeinsam mit der Künstlergruppe „Bergwerk Brunswick“ der HBK Braunschweig wurde eine Kunstaussstellung in den Räumlichkeiten des Protohaus am 6.05.2016 durchgeführt.
<i>Siebdruck mit Künstlern aus der Region</i>	Im Rahmen eines Workshops wurden Motive von regionalen Künstlern bereitgestellt, die von den Teilnehmern verwendet werden konnten. Die Künstler konnten sich dabei im Rahmen des Workshops präsentieren. Darunter fallen die Künstler Marlene Bart, Marylin Rangel und Jonas Karnagel.
<i>Ferienprogramm für Braunschweiger Kinder im Sommer 2016</i>	Das Protohaus hat im Sommer 2017 erstmalig am Ferienprogramm FIBS teilgenommen und Kindern die Möglichkeit geboten, kreativ tätig zu sein. Die Kinder konnten unter anderem ihre eigenen T-Shirts mit selbst erstellten Motiven bedrucken und mit dem Lasercutter eine eigene Holzuhr gestalten.
<i>Virtual Reality – the next big Thing!? Potenziale und Grundlagen im Umgang mit VR</i>	Im Rahmen eines Workshops wurden die Grundlagen und Potenziale der Virtuellen Realität erläutert. Die Einsatzgebiete erstrecken sich von Simulationen in der Industrie, Architektur und Medizin über Bereiche wie Tourismus und Journalismus bis zu beeindruckenden Anwendungen in der Bildung.

Tabelle 1: Darstellung der Durchgeführten Arbeiten im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft

3. Bedarf an weiteren Maschinen und Anlagen

Im Laufe des Betriebes hat sich gezeigt, dass ein höherer Bedarf der Kultur- und Kreativwirtschaft an bestimmten Maschinen im Protohaus besteht, sodass weitere Anschaffungen nötig sind.

Besonders der vorhandene Lasercutter wird häufig in Anspruch genommen. So nutzen unter anderem Architekten diesen, um Bauteile für ihre Modelle zu fertigen. Die Bürgerschaft schafft mit dem Lasercutter zahlreiche kreative Produkte, wie selbst hergestellte Leder Handyhüllen, Schmuckgegenstände oder Wanddekorationen. Aufgrund der hohen Frequentierung ist die Beschaffung eines weiteren Lasercutters angedacht.

Des Weiteren besteht für das Protohaus die Möglichkeit von der Firma Kuka einen Mehrzweck Roboter Arm als Leihgabe zu erhalten. Der Kontakt wurde dabei von der „Braunschweig Zukunft“ hergestellt. Dies ermöglicht für die Kreativwirtschaft im derzeit relevanten Digitalisierungsprozess die Möglichkeit sich mit dieser Technologie im Rahmen von Workshops, Veranstaltungen und praxisnahen Anwendungen vertraut zu machen. Neue Anwendungsmöglichkeiten sind dabei für den Kunst-, Architektur- und Handwerksbereich denkbar. So können unter anderem Prozesse optimiert und neue Herstellungsmöglichkeiten gefunden werden. Jedoch sind für den Betrieb im Protohaus eines solchen Mehrzweck Roboterarms mehrere Sicherheitsmaßnahmen nötig. So wird unter anderem eine Sicherheitszelle und ein stabiler Tisch mit Anspannmöglichkeit benötigt. Dabei stellt die Sicherheitszelle eine Umzäunung des Roboterbereichs mit mehreren Schutzmechanismen dar.



Abbildung 2: Kuka Mehrzweck Roboterarm

Weiterhin ist die Anschaffung weiterer 3D-Drucker geplant. Es hat sich gezeigt, dass die Anzahl der 3D-Drucker nicht ausreicht. Dies ist darin begründet, dass größere Objekte bis zu einen Tag Druckzeit benötigen. Dabei zeigen sich die Drucker besonders für die Produktdesigner und im Architekturbereich von großem Interesse. Weiterhin hat sich herausgestellt, dass die vorhandene CNC-Fräse sich derzeit nur für den professionellen

Einsatz verwenden lässt. Für eine bürgernahe Verwendung ist die Beschaffung einer geschlossenen und einfacher zu bedienenden Maschine nötig.

4. Zeitplanung

Damit die neu beschafften Maschinen in den laufenden Betrieb integriert werden können, müssen diese erst in Betrieb genommen und die Mitarbeiter geschult werden. Des Weiteren werden für die Mitglieder und die Bürgerschaft zahlreiche Veranstaltungen angeboten, die das nötige Wissen vermitteln und mögliche Anwendungen aufzeigen. Weiterhin sind mehrere Veranstaltungen z.B. in Rahmen eine Vortragsreihe zu Digitalisierungsthemen geplant, die die Kreativ- und Kulturwirtschaft betreffen.

	2018										2019			
	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB	MRZ	APR	
1. Bedarfsplanung 3D-Druck														
Planung und Einkauf														
Inbetriebnahme und Einbindung ins System														
Einarbeitung der MA														
Durchführung von Workshops und Schulungen														
2. Bedarfsplanung Laserschneidanlagen														
Planung und Einkauf														
Inbetriebnahme und Einbindung ins System														
Einarbeitung der MA														
Durchführung von Workshops und Schulungen														
3. Projektaufbau "KUKA@Protohaus"														
Planung und Einkauf														
Inbetriebnahme und Einbindung ins System														
Einarbeitung der MA														
Durchführung von Workshops und Schulungen														
4. Ausbau Bereich Fräsbearbeitung														
Planung und Einkauf														
Inbetriebnahme und Einbindung ins System														
Einarbeitung der MA														
Durchführung von Workshops und Schulungen														

Abbildung 3: Zeitplanung Protohaus von April 2018 bis April 2019

6. Finanzierung

Dabei ergeben sich aus den vorgestellten Anschaffungen ein Fehlbedarf in Höhe von 16.700€. Die beantragten Mittel werden dabei hauptsächlich für die Maschinen und deren Zubehör eingesetzt. Für die erfolgreiche Verwendung der Maschinen müssen diese aufgebaut und die Mitarbeit im Protohaus geschult werden. Des Weiteren erfolgen im Beantragungszeitraum Veranstaltungen und Workshops, die das nötige Wissen vermitteln. Für die Anschaffung neuer Maschinen sind derzeit Kosten in Höhe von 41.350€ geplant. Davon können durch einen Zuschuss in Höhe von 10.000€ der AKB Stiftung gedeckt werden. Weitere 9.350€ kann das Protohaus aus eigenen Mitteln zu den geplanten Mitteln bereitstellen.

	Beantragter Zuschuss	Zuschuss AKB Stiftung	Eigenleistung in Stunden	Eigenleistung in €	Einzelkosten
1. Maschinen und Anlagen					41.350€
Planung, Einkauf, Aufbau, Einarbeitung			400h	10.000 €* 250h	
Beschaffungskosten (Lasercutter, 3D-Drucker, CNC-Fräse)	12.000 €	10.000€		9.350€	
2. Maschinenzubehör					10.950€
Planung, Einkauf, Aufbau			250	6.250 €* 250	
Beschaffungskosten (z.B. Kuka-Zubehör und Zelle)	4.700 €				
3. Veranstaltungen und Workshops					6.250€
Planung und Durchführung			250	6.250 €* 250	
Gesamtkosten	16.700€	10.000€	900	31.850€	58.550€

*Je Stunde Eigenleistung ehrenamtlicher Arbeit haben wir 25,- € angesetzt.

Betreff:

Vermeidung drohender Fahrverbote für Gewerbetreibende

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

31.01.2018

Beratungsfolge:

Wirtschaftsausschuss (zur Beantwortung)

16.02.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

Die Bundesregierung und die beteiligten Länder und Kommunen haben sich auf einem Gipfeltreffen im November 2017 auf ein Maßnahmenpaket "Saubere Luft 2017-2020" des Bundes verständigt. Im Kontext des Sofortprogramms "Saubere Luft 2017-2020" wird auf der Basis der Förderrichtlinien die Beschaffung gewerblich genutzter Elektrofahrzeuge (Handwerker, Lieferdienste etc.) gefördert, die nicht Teil eines kommunalen Elektromobilitätskonzeptes sind.

Es geht in den Kommunen darum, Mobilität und gleichzeitig Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

Für viele Gewerbetreibende, Lieferanten und Handwerker ist das Auto notwendig und wichtiger Bestandteil des Betriebs; eine Still-Legung von Fahrzeugen könnte zur Insolvenz führen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Hat die Verwaltung Kenntnis, ob und in welchem Umfang Fahrzeuge von Gewerbetreibenden von etwaigen Fahrverboten betroffen wären?
2. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, evtl. drohende kurzfristige Still-Legungen durch Übergangszeiten zu vermeiden?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, Fördermittel des Bundes, auch aus dem Sofortprogramm "Saubere Luft 2017-2020", auszuschöpfen, zum Beispiel zur Umrüstung von Nutzfahrzeugen u.ä.m.?

Annegret Ihbe

Anlagen: keine

Absender:

Die Fraktion P2 im Rat der Stadt

TOP 6.2

18-06752

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Sachstand zur Umsetzung Ratsbeschluss 20.06.2017 Konzept mit Kostenplan für freies WLAN inkl. Freifunk

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

22.01.2018

Beratungsfolge:

Wirtschaftsausschuss (zur Beantwortung)

16.02.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

Der Rat der Stadt Braunschweig beschloss am 20.06.2017 einstimmig die Erarbeitung eines Konzept mit Kostenplan für freies WLAN in der gesamten Stadt Braunschweig zu erarbeiten. Freifunk ist in dem Konzept zu berücksichtigen.

- Wie ist der derzeitige Sachstand?
- Wann wird dieses Konzept vorgestellt?

Anlagen:

keine

Betreff:

Sachstandsanfrage zu "Kostenloses WLAN in der Innenstadt"
Beschluss DS 17-04622 und Änderungsbeschluss DS 17-05354

Empfänger:

Stadt Braunschweig
 Der Oberbürgermeister

Datum:

31.01.2018

Beratungsfolge:

Wirtschaftsausschuss (zur Beantwortung)

16.02.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

Im September 2017 wurden die Anträge 17-04622 und 17-05354 mit folgendem Inhalt beschlossen:

1. Dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der BS|Energy Braunschweiger Versorgungs-AG & Co.KG über die Installation von Hotspots für die Bereitstellung eines öffentlichen WLAN-Angebotes in der Braunschweiger Innenstadt wird zugestimmt.

2. Die Verwaltung wird gebeten, bei der BS|Energy Braunschweiger Versorgungs-AG & Co.KG anzuregen, weitere bedeutende Plätze in Braunschweig mit kostenlosem WLAN auszustatten. Falls dieses nicht möglich sein sollte, erfolgt der Ausbau aus den nun bei der Produktnummer 1.57.5711.01 (Steuerungsunterstützung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing) wieder frei zur Verfügung stehenden Mittel.

Dazu haben wir folgende Fragen:

- Wie ist der Sachstand und welche bedeutenden Plätze wurden mit welchem Ergebnis überprüft?
- Wurde dabei auch überprüft, ob an diesen Orten in der Innenstadt bereits Freifunk vorhanden und nutzbar ist und demzufolge kein zusätzliches "freies WLAN" seitens der BS|Energy Braunschweiger Versorgungs-AG & Co.KG benötigt wird?
- Welche Gründe könnten es sein, die es nicht möglich machen, bedeutende Plätze mit „freiem WLAN“ auszustatten?

Anlagen:

keine

Betreff:

IT-Sicherheit und Datenschutz: E-Ladesäulen Bezahlssystem

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

02.02.2018

Beratungsfolge:

Wirtschaftsausschuss (zur Beantwortung)

16.02.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

Die Stadt Braunschweig beabsichtigt zukünftig den Betrieb der 17 in ihrem Eigentum befindlichen öffentlichen E-Ladesäulen an einen privaten Betreiber abzugeben. In der Pressemitteilung vom 22.12.2017 <http://www.presse-service.de/data.aspx/static/978412.html> wurde das geplante Ende der Verhandlungen für Ende Januar 2018 angekündigt.

Erläutert wurde auch, dass die künftige Abrechnungsart Gegenstand der Verhandlungen mit dem zukünftigen privaten Betreiber sei. Wie die Braunschweiger Zeitung am 17.12.2017 berichtete, entsprechen die knapp drei Jahre alten Ladesäulen nicht den geltenden Vorgaben des Mess- und Eichwesens und müssen entweder komplett ausgetauscht oder ertüchtigt werden.

- Zu welcher Massnahme (Austausch oder Ertüchtigung) hat sich die Stadt bzw. der private Betreiber entschlossen und wer trägt die Kosten?

Sicherlich ist auch der IT der Stadt Braunschweig folgender Bericht des CCC vom 34C3 in Leipzig nicht entgangen: <http://www.ccc.de/de/updates/2017/e-motor>

"Die Ladeinfrastruktur von Elektrofahrzeugen wird derzeit massiv ausgebaut – jedoch ohne auf ausreichende Sicherheit zu achten. Die bequem zu nutzenden Ladekarten sind derart unsicher, dass von der Nutzung derzeit abzuraten ist. Es ist sehr einfach möglich, Strom auf fremde Rechnung zu laden. Praktisch alle Ladekarten sind von der Schwachstelle betroffen. Auf den Ladekarten ist eine Nummer gespeichert, anhand derer die Ladestation den Nutzer identifiziert. Leider ist diese Nummer komplett öffentlich und kann beliebig kopiert werden. Damit kann man recht leicht eine Ladekarte klonen."

- Welche Abrechnungsart wird es in Braunschweig zur Nutzung der E-Ladesäulen für Kunden geben (auch im Hinblick auf die im Mai 2018 in Kraft tretende DSGVO) ?
- Wie wird die IT-Sicherheit gewährleistet, um die Nutzer vor Missbrauch, Datenklau etc. zu schützen und ist/wird eine Weitergabe, Verkauf etc. der durch die Nutzer erzeugten Daten ausgeschlossen?

Anlagen:

keine